

die dafür ganz den Charakter des gemeindlichen Lobpreises trägt. Für eine Erneuerung lutherischer Kirchenmusik ist hier, aus tiefster Vertrautheit mit dem musikalischen Erbe unserer Kirche, fruchtbarste Wegweisung gegeben. Eine Veranschaulichung im Sinne der hier entwickelten Gedanken und Forderungen bietet der Anhang von G. Kempff, „Der Verlauf des eucharistischen Gottesdienstes in der Lutherischen Kirche“ (nach der Wittenberger Kirchenordnung 1559, unter Einfügung der Abendmahlsgebete aus der Zwölfapostellehre).

Was uns diese Schrift heute besonders wichtig macht, ist die in ihr mitgebotene kritische Anwendung der hier neu gewonnenen Sicht echten lutherischen Gottesdienstes auf die liturgischen Gestaltungsfragen der Gegenwart. In einer Zeit, die unsicher schwankt zwischen den Extremen einer säkularen Gefühls-Liturgik hier und eines romantischen Sakramentalismus dort, tut uns Knolle mit der Tiefe und Strenge seiner Luther-Besinnung einen unschätzbaren Dienst, der ihm heute von niemandem abgenommen werden kann. Auch die Auseinandersetzung mit R. Hupfelds Kritik an der lutherischen Abendmahls tradition ist in diesem Zusammenhang ein notwendiges Glied. Es kann nicht schöner bewährt werden als in dieser Schrift, daß Luthers Wort auch in den Fragen und Nöten unserer Gottesdienstpraxis das helfende und immer noch unausgeschöpfte Wort für die Zukunft ist.

M. Doerne, Leipzig

Kreßel, Hans: Luther und der heilige Christ. Ein deutsches Weihnachtsbüchlein. Gütersloh, Verlag C. Bertelsmann. 32 S. 0.40 RM.

Das Geheimnis der Menschwerdung Gottes ist durch Luthers Deutung zum Geheimnis der deutschen Weihnacht geworden. R. läßt diese Deutung in Luthers Worten, für die die Quellenangabe am Schluß nicht fehlt, in großen Zügen erstehen. Die Weihnachtspredigt Luthers malt den äußeren Hergang mit deutscher Heimatfarbe, das Verwundern über die tiefe Niedrigkeit bei der göttlichen Menschwerdung in der Krippe ebenso wie über die wundersame Höhe des göttlichen Geheimnisses, das die Geburt umwallt. Die unaussprechliche Gabe der heiligen Weihnacht und den rechten Weihnachtsglauben legt der Reformator der Gemeinde eindringlich ans Herz. Die Weihnachtsgestalten um die Krippe her stellt er mit künstlerischer Gestaltungskraft plastisch und lebensnah dar. Neben dem Weihnachtsprediger steht der Weihnachtsänger, dessen drei Weihnachtschoräle kurz charakterisiert werden. Der Vorzug des Heftchens ist die knappe Kürze, die sich der Verfasser auferlegt zu Gunsten der Worte Luthers. Ein schönes Heft für die Hand der Gemeinde, das ihr helfen soll, das Weihnachtsfest wieder wahrhaft als Christfest zu feiern.

Knolle.